

Deutsche Local-Notizen.

Provinz Brandenburg.

In Berlin ist das älteste Mitglied der Loge „Zur Eintracht“, Tochterloge der Großloge „Zu den drei Weltkugeln“, Amtsrat Lütke, gestorben; er war am 14. October 1808 geboren und ist am 15. Februar 1899 aufgenommen worden. — Dortselbst beginnt Selbstmord: Der Fabrikant Louis Frank, Mitinhaber der Tricotstoff-Fabrikation von Gustav Jakob; der Landschaftsmaler G. Jäger, der Agent Cohn, der frühere Beamte Gustav Schulz. — Ein Berliner Konfessionar, das zwischen dem Berliner- und Hermsdorfer gelegen ist, für den Kaufpreis von 1,800,000 M. erworben. — Wegen Unterjochung von 40,000 Mark ist der Agent Kapfke verhaftet worden. — Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Restaurateur Rudolph Sterneder, den ehemaligen Besitzer des Schlosses Weihenstephan, wegen betrügerischen Bankrotts einen Steckbrief erlassen. — Der Maler Albin überließ den Redakteur Fritz Engel vom „Berliner Tageblatt“ und verließ ihn erblindet. — In ein gemeinsames Grab gebettet wurden die Leiche des Bräutigams August Wintler, die auch im Leben unzertrennlich von einander gewesen waren. Beide hatten das Tischlerhandwerk erlernt, beide wohnten gemeinsam im vierten Stock des Hauses Elisabethstr. 55, beide litten jahrelang an derselben Krankheit, dem Krebs, und beide starben in einem Hospizraum von zwölf Stunden. — Friedrich, der 63 Jahre alt und verheiratet war, verstarb am 12. August 1899 im Alter von 61 Jahren alter Junggeblüher am nächsten Morgen. — Am Alter von 70 Jahren ist der älteste Gastwirt in Pantow, Herr Lindner, gestorben. — In Gersdorf wurde bei den Stadtvorordnetenwahlen der 91jährige Rentier Schreiber wiedergewählt, der stets mit geistiger Frische und Regsamkeit sich an den Verhandlungen der Stadtvorordneten beteiligte hat.

Provinz Ost-Preußen.

Nach kürzlicher Schätzung sind in Königsberg nahezu 35,000 Personen, also der fünfte Teil der Einwohnerzahl, von der Influenza befallen worden. — Stadtkommandant Harm von Marabona wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren Unterjochung in mehr als 80 Fällen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. — Der wegen mehrerer Amtsvergehen gefänglich eingezogene Gerichtsassessor Knobloch von Milschhausen hat im Gefängnis einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf schoss.

Provinz West-Preußen.

Als Pfarrer Gonell im Begriff war, zur Abhaltung des Gottesdienstes nach Kriemhilde zu fahren, wurde er plötzlich vom Herzschock getroffen und sank tot zu Boden. — Die Schneideisenstrammer hat den Gutbesitzer Alfred Weibel Georg Meyers aus Braunsdorf wegen Zweikampfs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Zweikampf wurde im Schlösser Walde zwischen dem Angeklagten und dem Eigentümer des Kaserne- und Administrators Grams aus Köpzig ausgefochten. — Fräulein Wredow in Kulm wurde nachts vom Herztramp befallen. In der Angst griff sie die Fackel, wodurch die brennende Lampe zur Erde fiel, und während die Dame selbst, vom Schreck getroffen, tot zu Boden sank, gerieth das Zimmer in Brand. Die Hausbewohner konnten nur mit Mühe die schon verengte Leiche aus den Flammen retten.

Provinz Pommern.

In Swinemünde hat der Kapitän des Barkschiffes „L. C. Berg“, Carl Krügel, durch Vergiftung und gleichzeitigen Dessen der Pulsader seinen Leiden ein Ende gemacht. Das Motiv der That ist noch unauflöslich. — In Stettin ist ein Kind, welches zur Identifizierung der Leiche führen konnte. — Von dem Landmann Gerken zu Webel bei Harsfeld wurde ein menschliches Skelett gefunden, das mit einem gut erhaltenen Kiltarschwert zusammenlag. Der Fund dürfte aus der Franzosenzeit stammen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Marienkirche in Kiel war jüngst in Gefahr durch eine Feuersbrunst zerstört zu werden. Durch den Brand wurden die Telephonleitungen nach Altona, Schleswig und Rendsburg unterbrochen. Selbst geflohen hat sich in Berlin der Defaktohr K. von der Marfons-Division zu Kiel, welcher vor 6 Monaten aus seiner Garnison verabschiedet und als Defektor der Militärbehörden verfolgt wurde. — Das Verbrechen des Hofes Traiau, zum Kirchspiel Odessee gehörig, dem Hauptmann Jentich in Hagenau im Schlaf tödtete, ist niedergebrennt; Schaden 75,000 Mark. — In Ottenfen hat der Marquinfabrikant 140 Arbeiter entlassen, weil das Fabrikat in Ueberfülle auf Lager vorhanden ist. — Die Stadtvorwaltung von Altona hat zwecks Anlage eines großen Fischereiflusses für eine Million Mark ein am Elbstrom gelegenes Grundstück vom Adriaus anzukaufen beschlossen.

Provinz Schlesien.

Der Rittergutsbesitzer und Landesälteste, Rittermeister der Landwehr-Cavallerie Hugo Bergander am Müchhof bei Münsberg, hat sich in Breslau erschossen. Der Mann hat in wenigen Jahren ein Vermögen von meh-

ren Hunderttausend Mark vergeblich. — In Sprowta und im benachbarten Mielandorf wurden zwei dem Arbeiterstande angehörige Männer erstochen aufgefunden. Einer von ihnen, Josef Wolf aus Gröbenheim im Kreise Sagan, war eben aus dem Corretionshaus zu Strauburg entlassen. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigte den Bau einer Eisenbahn von Warmbrunn auf den Riesenfamm nahe der Riesenbaue; die Herstellung erfolgt durch die Berliner Firma Soentrop u. Co. — In Kattowitz wurde der Eigarrenhändler Freund beim Verleihen des Hausflurs, wo sein Geschäftslokal sich befindet, überfallen und durch zwei Messerschläger sehr schwer verletzt. Freund, welchem 1 1/2 Mark geraubt wurden, war erst von einer Verletzung, die er bei einem ähnlichen Ueberfall dazugezogen, genesen. — In Sosnowitz erschoss der 19jährige Sohn des Bauern Jacobus seinen um zwei Jahre jüngeren Bruder beim Spielen mit einem geladenen Gewehr.

Provinz Posen.

Der frühere langjährige Leiter des „Kurier-Poznanst“, Stephan v. Stablenki, Senior der Familie v. Stablenki, ist in Posen gestorben. — Der Magistrat der Stadt Bromberg beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von 100,000 Mark für den Bau eines Theaters. — Das Schwurgericht zu Schneidemühl verurtheilte die Knechte Brechtel und Schwerner, welche einen Sohn des Rittergutsbesitzers Wredow zu Rippono erschlagen hatten, zu vier Jahren Gefängnis. — Dortselbst ist der älteste Bürger der Stadt, Benjamin Hirsfeld, im Alter von 97 Jahren gestorben. — Der Mühlengutsbesitzer Jakobus auf Radolmit Mühle bei Samschowitz ist von seinem Freunde Magle in Folge eines unglücklichen Zufalles erschossen worden.

Provinz Sachsen.

Eine großartige Ehrenbezeugung wurde dem zweiten Geistlichen der St. Katharinenkirche in Magdeburg, Prediger Ballin, dargebracht. Derselbe war vor nahezu zwei Jahren von seinem Amte suspendirt und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Er wurde vom Consistorium zur Strafbefreiung verurtheilt, und auch die höheren Instanzen bestätigten dieses Urtheil. Der Kaiser hat aber den Prediger begnadigt und die Strafbefreiung in eine Geldbuße von 50 M. umzuwandeln. — Sein hundertstes Lebensjahr vollendete der frühere Tischlermeister Christian Kaufmann in Wettgenstedt bei Köllde. — Der 31-jährige uneheliche Arbeiter W. aus Leopoldsdorf lockte in einem Wädhause zu Stöckert ein 17jähriges Mädchen an sich und mißhandelte es in schändlicher Weise. Er wurde verurteilt. — In Ufersleben bildete sich ein Ausschuss, der den Bau einer Eisenbahn von Ufersleben über Westdorf, Weisleben, Harterode, Wierode und Stangerode bis Harzgerode durchs Einmal plant. — Beim Ausschachten eines Spinnwerkes zwischen Sachsa und Branderode wurden drei Arbeiter von einer abstrühenden Feinsasse verthüht. Einer derselben, Gernie mit Namen, blieb sofort todt, der zweite erlitt mehrere Knochenbrüche, der dritte kam unversehrt davon.

Provinz Hannover.

Wier Marinesoldaten, welche von ihrer Garnison Wilhelmshaven dezertrirt waren und nach Holland zu flüchten beabsichtigten, wurden im Augenblick verhaftet, als sie sich bei Oberlum über die Ems setzen wollten. — Bei einer Treibjagd in dem kleinen Stadtwalde wurde in einem Dicht nahe der Berge Grenze die Leiche eines Soldaten aufgefunden, welche schon vollständig in Verwesung übergegangen war und nur noch ein Bein über ein halbes Jahr dort gelegen haben muß. Die Leiche war mit einem grünen Anzug, wie ihn Forstbeamte zu tragen pflegen, bekleidet. Außer den Buchstaben F. A. in dem Hemde fand sich kein Merkmal vor, welches zur Identifizierung der Leiche führen könnte. — Von dem Landmann Gerken zu Webel bei Harsfeld wurde ein menschliches Skelett gefunden, das mit einem gut erhaltenen Kiltarschwert zusammenlag. Der Fund dürfte aus der Franzosenzeit stammen.

Provinz Westfalen.

Am 1. August d. J. wird die Artillerie-Abtheilung von Coesfeld nach Münster verlegt. — Die Frau des im September d. J. auf dem Kriegesfeld ermordeten H. von Heselport wurde von ihrem Schwager mit einem Kartoffelstampfer erschlagen. Der Mörder lief sodann auf die Wälder und erhängte sich dort, bevor die Polizei ankam. Eiferkud war die Ursache. — In Döpenhausen wurde der Kaufmann Karl König wegen Betrugs zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Vor dem Kommissar der Zede Centrum wurde der 24jährige Bergmann Aug. Herber aus Glinningfeld von dem 19 Jahre alten Bergmann Georg Liebermann aus der Sommerbelle erschossen. Der Thäter hat sich selbst der Polizei gestellt. — Nach mehreren Verwehungen ist in der Stadt Dorfen ein anscheinend mächtiges Steinkohlenlager aufgefunden worden.

Rhein-Preußen.

Die Besitzerin des Hotels „Stolzengels“ in Münster am Stein hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die Vermögensverhältnisse der unglücklichen Frau waren, wie die Zwangsversteigerung ihrer Mobilien beweist, sehr gerüthet. — Einem Jesuitenpater, der eine Reihe von socialpolitischen Vorträgen in der St. Paulskirche zu Aachen begonnen hatte, wurde der zweite Vortrag, zu dem sich an tausenden Personen eingefunden hatten, ver-

boten. — An einem Schießstande des 10. Infanterie-Regiments zu Saarbrücken wurde ein als Feiger jugendlicher in dritten Jahre dienender Soldat erschossen. Seinen Tod hat er nach dem Ergebnisse der militärgerichtlichen Untersuchung selbst verschuldet. — Die Möbelfabrik der Gebrüder Holz in Kreuznach ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — In Gebroth wurden sämtliche Gebäulichkeiten des Wirthes und Wäders Jakob Andra ein Raub der Flammen. — Während er unterhalb Föhren-Linden in der Nähe der Finkenmühle Weiden schneidete, stürzte der 60 Jahre alte Maurer Kloss aus Heimbach in den Bach und ertrank. — Auf dem Heimwege von der Jagd fielen der Ackerer Daniel Schultze und der Wirth Hanni aus Föhren-Linden in den am Wege vorbeifließenden Bach. Schultze erlitt während henn schwere Verletzungen am Kopf davontrag. — Jubilarprediger Eckart, Pfarrer zu Uettershagen, ist im Alter von 78 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Prov. Hessen-Nassau.

In Frankfurt hat der Schriftsteller Gustav Salomon aus Habamar Selbstmord begangen. — Bei einer Explosion der Gasanstalt der Staatsbahnen vortheilhaft wurden die Arbeiter Georg Falkenstein aus Oberlenbach, Wilhelm Mohr aus Hirschheim und Johannes Trüschner aus Wassenheim schwer verletzt. Mohr starb darauf. — In Helmarshausen ist die dem Fabrikanten Merle in Carlsbach gehörige Schwebelbahnfabrik total niedergebrannt. Der Betrieb der Fabrik wird für längere Zeit eingestellt werden müssen. — In Merzbach wurde in das Wohnhaus eines großen Meisters Jint ein Schuß abgefeuert. Nur dem zufälligen Umstande, daß der Würgermeister eben das Zimmer verlassen hatte, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Das Geschöß drang hinter dem Stuhl, auf welchem der Bürgermeister zu sitzen pflegt, tief in die Wand ein. Der Thäter ist unbekannt.

Königreich Sachsen.

Nach den neuesten Mittheilungen des statistischen Amtes hat das Königreich 3,052,684 Einwohner. — In Dresden ist der Komiker Löber, der seit 1873 Hofschauspieler und auch Lehrer am Konservatorium war, wahnsinnig geworden. — In Leipzig stürzte der Student Sieder über die Treppengeländer seiner Wohnung in den Hausflur und starb an den Verletzungen. — Rittergutsbesitzer Pösch auf Gorchwitz kam auf dem Heimwege vom Wirthshaus zu Pösch; das Gewehr entlief sich und der Schuß drang dem unglücklichen Jäger in den Kopf. Der Tod trat sofort ein. — In Zschoppau zerstörte eine Feuersbrunst die mechanische Weberei Bär und Compagnie, sowie die Maschinenbauerei von Maschwitz vollständig. — Große Unregelmäßigkeiten und Fälschungen sind in Oelsnitz bei der Stadtvorordnetenwahl vorgekommen. Eine Nachprüfung der Wahlscheit hat ergeben, daß der Stadtrath Karl Kemmiger, um einigen Jahren Getreuen, unter Anderen auch seinem Sohne, zu einem Stadtvorordneten-Mandat zu verbleiben, diesen etwa 30 Stimmen mehr zugerechnet hat, als sie thatsächlich erhalten haben. — In der Holzschleiferei der Wittwe Reuter zu Rühberg geriet der Holzschleifer Schöten beim Aufsteigen des Wasserrades zwischen die Schaufeln des sich drehenden in Bewegung setzenden Rades und wurde so schwer verletzt, daß er sofort todt war. — Der Postamentenmacher Pappitz zu Buchsoden, welcher vor Kurzem seine Ehefrau durch den Tod verloren hat, hat sich in einem Anfall von Schwermuth erhängt. — An der Worchschafste zu Mittelsaida fand großartige Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Die Revision der Bücher hat ein Deficit von 50,000 Mark ergeben, welche der im Juli v. J. verstorbenen Kassierer Schmieder verantwortet hat.

Hüringische Staaten.

In Coburg wird die vom gesammten Kaufmannstand des Herzogthums gewünschte Handelschule nicht zu Stande kommen, da das herzogliche Staatsministerium den erbetenen Zuschuß von 1000 Mark verweigerte. — Die feierliche Enthüllung des Lutherdenkmals in Eisenach, mit dem Professor Donndorf beschäftigt ist, wird voraussichtlich in diesem Jahre am 31. October, dem Reformationsgedenktag, erfolgen. — Die Stadt Orlamünde hat vor Kurzem das Fest ihres 700jährigen Bestehens gefeiert.

Großherzogthum Hessen.

In Mainz wurde im Centralbahnhofs nächst dem Tunnelingang der Deutzer Raues überfahren und auf der Stelle getödtet. Er wollte einem ausfahrenden Zuge ausweichen und lief direkt in den einfahrenden Schnellzug auf Darmstadt. — Auf dem Neutropbadhof gab ein gutgekleideter Reisender zwei Schüsse auf sich ab. Er ist jetzt um, verargt den Revolver in der Hosentasche und war bald darauf eine Leiche. Der Verlorbene ist ein Metzger aus Oberstein. — Ein an schwerer Krankheit darniederliegender Tagelöhner, Namens Stephan Müller, hat sich im Kochschüssel den Hals abgehängt. — Ein neunzehnjähriger Bursche gab auf die gleichaltrige Tochter des Theaterdieners Humm, mit der er ein Verhältniß hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war, drei Schüsse aus einem Revolver ab und verletzte das Mädchen lebensgefährlich. Der Thäter gibt an, daß er im Eindrückstand mit dem Mädchen gehandelt habe, sie hätten gemeinsam sterben wollen. — Auf dem Rheineise sind verschiedene Personen bis an den Hals eingetrochen. In Worms wurde ein junger Fabrik-

arbeiter, der seine Geliebte vergiftet hat, verhaftet. Das Verhältniß der beiden hatte Folgen gehabt; um diese zu beseitigen, hat der junge Mann dem Mädchen ein Pulver ein, wonach es während der Nacht verstarb. — Der Leberhändler Wolf Stern ist von dort verschwunden. Ueber sein Vermögen wurde der Konturs eröffnet. — Lehrer Eidelmann von Bad Nauheim ist durchgebrannt, zahlreiche Gläubiger zurücklassend. — Fräulein Reichenfreund hat der Stadt Hungen ihr schönste Besitzthum testamentarisch vermacht, mit der Bedingung, daß auf demselben ein Kranken- und Siederkrautbau errichtet werde. — Der Laubstummelwurm-Billast wurde auf dem Friedhof zu Friedberg erpönt aufgefunden. Billast, welcher Redner des Landes-Lehrervereins war, hat sich zahlreiche Unterjochungen zu Schulden kommen lassen, deren Gesamtbetrag auf mindestens 40,000 Mark angegeben wird. Als er die Entdeckung nicht länger verheimlichen konnte, hat er Selbstmord begangen, um der Verhaftung zu entgehen.

Königreich Bayern.

Freiherr von Perfall in München, der durch 25 Jahre als General-Inspektor der dortigen königlichen Eisenbahnen geleitet und noch Direktor der Akademie der Tonkunst ist, hat unter altem Namen Theodor seinen 70. Geburtstag gefeiert. — Dortselbst durchschneit eine verheiratete Kleidermacherin ihren beiden Kindern und bann sich selbst den Hals. — Gegen den Baurath Endres in Augsburg ist die Disziplinunteruchung eingeleitet worden, weil er ohne Genehmigung des Magistrats Arbeiten für ein Confortium, das sich um die Herstellung eines großen Electricitätswerks bei Gersthofen, 8 Kilometer oberhalb Augsburgs am Lech, mit einer Wasserkraft von ungefähr 20,000 Pferdekraften, bemüht, auszuführen hat. — In Würzburg wurde der Postassistent Römer wegen Entwendung von Briefen, in denen er Werthpapiere vermutet hatte, verhaftet. Es sollen an 1000 Briefe verschwand sein; 85 Briefe fand man bei Römer noch vor. — Die Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Jung & Sohn (Fritz Junge) in Erlangen hat die Feier ihres 150jährigen Bestehens gefeiert. — Das alteingebürgerte „Traunsteiner Wochenblatt“ theilt mit, daß ihm der Charakter eines Amtsblattes wegen „illoyaler“ Befprechung der Rationen-Abgabe des Hauptmanns Wied und des Soldaten Seidl, die sich beide das Leben genommen haben, entzogen worden sei. Die Angelegenheit soll auch vor den Landtag kommen. — Schlossermeister Vogl in Freimund tötete mit eigener Lebensgefahr 2 Kinder vom Tode des Ertrinkens. Er selbst zog sich dabei eine nicht unbedeutende Verletzung zu. — Wegen Verachtens der Theilnahme bezw. Mitwissenschaft an einem der Habereistreichende des letzten Jahres wurde der Krämer Kurz von Pienzenau verhaftet. Seine Festnahme erfolgte auf Grund der Anzeige eines bei ihm bediensteten gewissen Burckens, den er nach vorhergegangenem Streite aus dem Dienst entlassen hatte.

Königreich Württemberg.

Auf der Strafkammer zu Stuttgart wurde der Schumann Henne zu einem Monat Gefängnis und 100 M. Geldbuße verurteilt, weil er einen Mann, der nachts auf der Straße jugendliche, gewalt that. — Der im Frühjahr 1890 begonnene Neubau des Landesenergieverwehrs ist nunmehr vollständig unter Dach gebracht worden, nachdem die Fassung des Baues seit einigen Monaten gerüstet worden. — Die Wohnhäuser der Bauern Jakob Friedrich Proß, Frion und Kraus in Altburg wurden ein Raub der Flammen. Die Abgebrannten konnten, außer den Kleidern am Leibe, nichts retten und sind zwei davon mit ihren Wülsten nicht verwehrt. Der Brand soll durch ein Kamindefect entstanden sein. — In Ehlingen ist der langjährige Schatzmeister am dortigen Schullehrerseminar Johann Eitel, 90 Jahre alt, gestorben. Er hinterließ 7 Kinder, 31 Enkel und 27 Urenkel. — Weinärtner Gotthold Heib in Fellbach stürzte von einer Leiter und erlag den erhaltenden Verletzungen. — Im Alter von fast 90 Jahren ist in Ludwigsdorf Herr Louis Spröber, einer der angesehensten Bürger gestorben. — Nach etwa 1 1/2-jähriger Abwesenheit ist der Chef der faul. otomanischen Grenzprüfungscommission, Oberst Maxmud Ben, wieder in Oberndorf eingetroffen. Seine Abwesenheit in Konstantinopel wird mit dem Vorarbeiten zur Ausschließung eines weiteren Gewehrvertrages mit der Waffenfabrik Mauser zusammen. — Im abgelaufenen Kalenderjahr 1893 sind in der Diözese Rothenburg 21 Geistliche mit dem Tod abgegangen, vorunter: Bischof Dr. v. Hefele, Regierungsrath Buch und die Stadtpfarrer Zimmerle in Stuttgart und Gößer in Saugau.

Großherzogthum Baden.

Nachdem der englischen Kolonie in Freiburg von der dortigen Gemeinde ein schöner Platz zur Erbauung einer Kirche zum Geschenk gemacht worden, soll mit dem Bau kommenden Sommer begonnen werden. Der Platz befindet sich in der schönen Gegend zwischen dem Schwarzwaldbahnhof und der Büntersfelderstraße. Das Grundstück des Bürgermeisters Wieland in Weimerfeld ist total abgebrannt. — Der Offenburger Postbote wurde in der Person des Ruffschers Bährle von Mannheim festgenommen. Die gestohlenen Werthpapiere wurden fast sämtlich vorgefunden. — Der prakt. Arzt Dr. Intelefer in Kort ist infolge Einathmens von giftigen Dämpfen erkrankt. Frau und Kind, die

im gleichen Zimmer schliefen, leben zwar noch, doch ist ihre Rettung ungewiß. — In Donaueschingen ist die Werkstatte des Heilendauers Wehle ganz durch Feuer zerstört worden; Schaden 9000 Mark, größtentheils durch Versicherung gedeckt. — Gebirgsbauern Hermann von Gremmling, der einen bei ihm übernachtenden Tagelöhner erschlug, hat im Gefängnis zu Offenburg ein Geständniß abgelegt. Zur Beobachtung seines Gefängnisstandes wird derselbe höchst wahrscheinlich demnächst eine Zeit lang in einer Anstalt untergebracht werden. — Das 31jährige Kind des Zimmermanns Wölfler in Unterdischingen kam einer sich im Betrieb befindlichen Drehmaschine zu nahe. An den Kleidern erfaßt ward das Kind in das Gängelwerk hineingezogen und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. — In Weinheim ist das 600jährige Bestehen der dortigen lutherischen Kirche gefeiert worden. — Der Gründer und Verleger des „Marktgräser Tagesblattes“ in Schopfheim, Joh. Georg Lehlin, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Rheinpfalz.

Darüber, daß bei einiger Zeit die großen Brauereien in Speier, Kaiserslautern und Zweibrücken die größeren und besseren Wirthschaften in allen Gegenden der Pfalz pachten, kommen die kleineren Bierbrauereien immer mehr außer Betrieb. — Der Prinz-Regent hat den Genarmen Wilhelm Steigelmann und Johann Schach in Speyer wegen deren bewiesener Brauerei bei der Ausrückung des Ründers Reich von Mühlheim die silberne Medaille des Michael = Ordens verliehen. — Der Schuhfabrikant Georg Faul von Wirmels, über dessen Vermögen kürzlich der Konkurs ausgesprochen worden war, wurde wegen Verdachts des betrügerischen Bankrotts verhaftet und in Untersuchung nach Zweibrücken abgeführt. — Da in Gernersheim in jüngster Zeit verschiedene Militärposten am Pulvermagazine, am Rheine etc. thätlich angegriffen worden sind, werden bei einigen Tagen die Wachmannschaften, die auf Außenposten stehen, wieder mit scharfen Patronen versehen. — Karl Klein von Eisenbach, der a. J. beim 1. Gebaurlegers-Regiment in Nürnberg diente, hat sich entleibt. — Neulich Nachts wurden drei Kugeln durch das Fenster des Wirthes Nagel in Bangloff geschossen, glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

Elbschloßberg.

Infolge der Armeeorganisation sind die Garnitionen in Elbschloßberg um zusammen 5000 Mann vermehrt worden. In Straßburg allein wurden 1500 Mann mehr eingestellt. — Der Kaufmann Rosenfelder in Ingweiler wurde in seinem Magazin Pulver holen, als eine Explosion erfolgte, wobei der Mann so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf verstarb. Die Brauerei Mühlke zu Schweiber, in welcher 1820 der berühmte Sänger des Blumenkales, Adde Braun, geboren wurde, ist abgebrannt. Mit ihr verschwindet die letzte der zahlreichen Mühlen, welche früher der Bauherr entlang gestanden haben. — Briefträger Wardenne in Dagenau wurde von einer Rangirungsmaschine überfahren und auf der Stelle getödtet.

Freie Städte.

In Hamburg hat der weit über die Grenzen dieser Stadt bekannte Senator O. Schwab, einer der ersten Schiffschreier auf dem Continent, sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der höchsten Behörde des hamburgischen Staates gefeiert. — Ein arger Tumult entstand neulich am Peterfenquai. Ein Arbeiter, der beim Entleeren von Kohlen abgehört wurde, sollte verhaftet werden. Eine größere Anzahl beschäftigungloser Arbeiter, welche den Vorfall mit angesehen, nahm eine so drohende Haltung gegen die Beamten an, daß dieselben sich genöthigt sahen, blint zu gehen. Zu weiteren Exzessen kam es glücklicherweise nicht. Es gelang, wenn auch mit Mühe, die erregte Menge zu zerstreuen und den Verhafteten in Gewahrsam zu bringen. — Das Stadthaus zu Lübeck ist von Einbrechern heimlichst durchbrochen, welche auf der Bühne die Bandalen hausten. — Ein außergewöhnlich großer Haif wurde neulich von dem der hochseefischerregellshaft Droste u. Gehrels abgehenden Fischdampfer „Annie“ nach Bremenhaven gebracht; die Wette maß über 11 Fuß.

Schwiz.

In Luzern ist der Major Pfister, früherer Cantons-Kriegskommissar, im Alter von 78 Jahren gestorben. — Dem Sohne des Wegeters Jurt in Münster ist von einer Wurmfarmaschine der Arm zermalmt worden, so daß derselbe abgenommen werden mußte. — Cantonsdeputirter Lüssler in Olarus ist gestorben. — Zwei Knaben fanden in einer Felsenhöhle auf dem Gütlich oberhalb Brunnem versteinert 50 Dymnopalatronen und zwei Wübel Zündschüre. — In den Tuffsteinlagern bei Baar ist beim Abbau eine zweite große Höhle mit großen Formenbildungen zu Tage getreten. Die neu entdeckte Höhle, eines der eigenartigsten Gebilde ihrer Art, befindet sich etwa 50 Meter oberhalb der „Hölle“. — Die Frau des Hirschenwirthes Sternberger von Ghr hat sich mit ihrem 9 Monate alten Kinde im Rheine ertränkt. — In Alana verstarb ein Arzt einer kranken Kellnerin eine Niturg mit einer Giftsubstanz in einer gewissen Verbindung. Der Wohlthätigkeit bereitete jedoch die Niturg aus Zerkreuthheit mit einer beinahe viermal stärkern Giftmischung. Die Kellnerin nahm den ersten Löffel voll davon, sprang auf und jammernde. Das ist gewiß eine falsche Medizin, das in die Riffen und war sofort eine

Leiche. — Der Bäcker Herr Bachmann in Bofingen ist an Kohlengas erstickt. — Ueber Bruntrut und Umgebung zog kürzlich ein heftiger Sturmwind, so daß Rantine heruntergeworfen und Bäume enturzelt wurden. Der verursachte Schaden ist nicht unbedeutend.

Deutsches Ungarn.

In Wien haben Selbstmord bezogene: Der Generalinspektor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Heinrich Ritter v. Etienne, der Zwickauerhändler Jakob Kuch, der Prestidigitateur Philipp Schrott aus Augsburg, und Fräulein Anna Fürebi. — Der Confectionär Gustav Liebermann ist mit einem Deficit von 150,000 Gulden insolvent geworden und hat sich nach Amerika geflüchtet. — An der medicinischen Fakultät der deutschen Universität zu Prag fanden Demonstrationen der Studenten gegen den Professor Serina statt, der bei den Rigorosen 27 Kandidaten durchfallen ließ. — Das Stadtvorordnetenkollegium von Reichenberg beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 850,000 Gulden zur Erwerbung des Gaswerkes und der Errichtung eines südlichen Schlachthofes. — Der Eintrachtssport in Kofien bei Briz, früher Eigentum von Adamann & Kunz in Berlin, brannte vollständig aus. Die Schlachthofgebäude wurden ein Opfer des Elements. — Zu Schüttelhofen starb die 102 Jahre alte Frau Brezka. — Im Arab ist Julius Klein, geboren im Jahre 1789, gestorben; er wohnte bis zu seinem Tode bei seiner 107 Jahre alten Schwester, die sich noch in verhältnißmäßig gutem geistigen und körperlichen Zustande befindet. — Buchhalter Kaufsch in Neuhau, der in dem Momente verhaftet wurde, als er zwei auf den Namen seines Oheis, des Kaufmanns Latic, gefälschte Wechsel im Betrage von 1100 fl. verwerthen wollte, hat sich im Gefängnisse erschossen.

Das erste Denkmal für eine Schauspielerin wird demnächst in Frankfurt errichtet werden. — Mlle. Duchesnois, mit ihrem wahren Namen Katharine Josefine Kufin, wird in Saint-Saulve bei Valenciennes, ihrem Geburtsort, ein Standbild erhalten. Die Truppe des Theatrefrancais, dem die Duchesnois angehörte, wird deshalb in Valenciennes und Lille Vorstellungen geben. Im Grunde hängt die „Bedentmalung“ mit der jetzt in Frankreich wieder im Schwünge befindlichen Napoleon-Verdönerung zusammen. Die Duchesnois trat im August 1802, unter dem Konjunkt, im Theatre Francais auf und erhielt dann in der im November eintretenden Wademoiselle Georges (eigentlich Marguerite Weymer, germanischen Ursprungs) eine gefährliche Nebenbuhlerin. Die Duchesnois hatte die Rolle der Elektra, die Georges die der Klammetera in „Phigania in Aulis“. Vor dem Theater, dann im Saal, schließlich auf der Bühne selbst schloß sie sich der Parteilager der beiden Schauspielerinnen — Georges und Carcaffiens — und zerlugen die Wänte, um die Stüde als Waffen zu gebrauchen. Am anderen Tage gab es zahlreiche Zweikämpfe. Selbst in der Familie des ersten Konjunkt tobt der Streit, zu dessen Beilegung der Minister Chapal verfügt, daß beide Künstlerinnen der Truppe des Theatrefrancais zugesellt, aber ihre Rollen streng getrennt würden. Zur Verhinderung der Gemüthstheilung trat von der mehrjährige Aufenthalt der Georges in Frankreich bei. Sie war bei ihrem Eintritt in die Bühnenwelt erst sechzehn Jahre alt, dabei eine blühende Schönheit und tadellos gezeichnet. Sie spielte später in Erfurt in dem „Barter des Nois“ und war noch unter dem zweiten Kaiserreich eine beliebte Schauspielerin für jugendliche Geistes (besonders Pagen-) Rollen. Mlle. Duchesnois war eigentlich berühmter, als Mlle. Duchesnois, die 1835 starb und nunmehr bedeutend ist.

Ein vollständiges Exemplar eines Plestosaurus und mehrere Exemplare von Zithosaurus sind zu Holzmaden in Württemberg in der oberen Liassformation aufgefunden worden. Der Plestosaurus besteht aus einem drei Meter langen und 1 1/4 Meter breiten Skelet, das ganz vorzüglich erhalten ist. Es liegt in natürlicher Lage auf einem Schieferstüde und läßt alle Einzelheiten genau erkennen. Dasselbe ist in sachgemäßer Weise präparirt worden. An dem Skelet sind auch Hautreste aufgefunden worden, die ergeben, daß der Plestosaurus, wie auch die Dinosaurier, angenommen hatte, zu den Raubthieren gehörte. In Deutschland ist es der erste bezügliche Fund, da bisher nur Knochenreste vorhanden sind. An den Zithosaurusstücken sind große Stüden Haut erhalten geblieben, was ebenfalls zu den größten Seltenheiten gehört, indem bisher nur ein bezügliches Exemplar in England vorhanden war. Das Skelet des Zithosaurus und ein Skelet des Zithosaurus sollen für das Berliner Museum für Naturkunde erworben werden.

Der wichtige Bauer im Odenwald, der Landwirth und Gemeindevorstand Johann Giernefeld von Landa wurde vom Schwurgericht in Mannheim wegen Anstiftung zum Mord (er hatte eines seiner Dienstmädchen veranlagt, in einem wegen Vergehens gegen die Seuchenordnung ausgesprochenen Verfahren einen Fall zu schänden) zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurtheilt. Obwohl er 50,000 Mark Kaution auf der Stelle hinterlegte, wurde Fortbauer der Haft beschloffen.

Der Londoner Zoologische Garten hat letzter Tage einen Göttes-Leoparden bekommen. Diese Gattung Leoparden ist sehr selten und nur in gewissen engumgrenzten Landstrichen zu finden. Einweilen hat man das Thier im künstlich erwärmten Löwenzoo untergebracht. Sein nächster Nachbar ist ein schwarzer Leopard, welcher auch erst kürzlich in London angekommen ist.

— Einen eclatanten Beweis von der in England herrschenden Theilnahme liefert der Vorschlag, den der bekannte Schriftsteller Walter Besant in der Wochenchrift „Queen“ macht. Er schlägt die Gründung einer Art „Ehrenlegion“ zur Belohnung geistiger Verdienste vor, indem er schreibt: „Die Ritterwürde mag zur Auszeichnung verdienter Staatsmänner bestehen bleiben. Die Parteipolitik mag weitere neue Baroneinschläge verheissen. Juristen und reiche Leute mögen auch in Zukunft zu Pairs erhoben werden. Aber für Verdienste auf geistigem Gebiet sollte die Ehrenlegion da sein. Aber wie Politik, Parteien, Republikanismus und Intrigen fernhalten? Nun, wir haben ein gutes Beispiel an der Royal Society, deren Wahlen zu Mitgliedern niemals angezweifelt oder angegriffen worden sind. Der Ausschuss wählt. So sollte es auch in der neuen Ehrenlegion durchzuführen sein. Diese sollten wählen und die Königin bestätigen. Auf diese Weise sollte jeder bedeutende Mann früher oder später der Ehrenlegion angehören. Die Wahl würde eine öffentliche Anerkennung des Erfolges bedeuten, während eine Nichtwahl ein Zeichen des Misserfolges sein würde. Die Zahl der „Mitter der Ehrenlegion“ aber sollte nicht auf vierzig, oder hundert, oder sonst eine Zahl beschränkt sein. Eine Regel, wie sie die Royal Society besitzt, wonach 15 neue Mitglieder jedes Jahr aufgenommen werden, würde die Aufnahme jedes qualifizierten Mannes zur Folge haben. Es muß nur noch hinzugefügt werden, daß diese Mitglieder der Ehrenlegion einen staatlich anerkannten Rang besitzen müssen, vielleicht den eines Barons, sicherlich nicht einen niedrigeren.“

— Zwei Deutsche Amerikaner, welche den Irrenzügen bei zu schaffen machten, sind von Berlin nach ihrer Heimath wieder abgehenden worden. Der Eine war Richard Gorderle, auch weiteren Kreisen bekannt als der Vertreter der Northern-Pacific-Bahn in Berlin, der im Auftrag Henry Wilfords seiner Zeit als die Expedition hervorragender Deutscher zur Eröffnung der Bahn organisirte. Bald darauf wurde er gefesselt. Er geriet mit seinen Gefährten wegen Erböthigung in Differenzen, hielt sich für überfordert, schrieb Broschüren, in denen er die Richter als besessenen bezeichnete und forderte schließlich den Kaiser zum Duell. Er war Jahre lang in Schwitz im Irrenhause. Seine Brüder zahlten für ihn. Dann hielt sie die Unterführung ein und es erfolgte, nach einem Schriftwechsel zwischen der Regierung zu Washington und der Volkshatz in Berlin, seine Abschiebung nach New York. Er wurde übrigens als Passagier erster Klasse, es war Sorge getragen, daß er bei der Ankunft gleich in Obhut genommen wurde. — Der zweite Amerikaner heißt Lange und ist aus Minois. Er war in seiner Heimath im Irrenhause, weil er sich für einen neuen Heiland hielt und hatte eine Gemeinde gegründet. Aus dem amerikanischen Irrenhause brach er aus und kam nach Berlin. Auch dort fing er bereits an, seine Propaganda aufzunehmen, als die Bitte eintraf, ihn zurück zu befördern.

— Auf eine entsetzliche Weise ist eine, in der „Gesellschaft“ wohl bekannte junge verheiratete Frau in einem Dorfe der Umgegend Petersburgs ungetödtet. Diefelbe hatte sich darüber beunruhigt, daß ihr schönes langes Haar anzufallen begann und, um dem Uebel zu wehren, daselbe auf den Rath einer Freundin mit Petroleum gemischt. Während sie nun eines Morgens in ihrem Morgenkleide mit aufgeschloffenem Haar daselbst, zündete sie sich eine Cigarette an um den Petroleumgeruch zu vertreiben. Da fing das mit Petroleum getränkte Haar plötzlich Feuer und auch der in Folge des Schreckens der Frau aus einem Nebenzimmer herbeieilende Gemahl derselben war nicht im Stande, die Flammen zu erlöfen. Nur die Augen, welche die Unglückliche mit ihren Händen bedeckt hatte, und die Nüße blieben unversehrt. Nach fünf Tagen starb die Dame, nachdem sie furchtbare Schmerzen ausgehalten, aber bis zum letzten Augenblicke bei vollem Bewußtsein geblieben war.

— Eine nicht uninteressante Spielerei hat ein Berliner Gymnastik geleistet, indem er seine Schmittsche auf den Spigen mit je einer kleinen elektrischen Glühlampe versehen hat. Unter hinführender Anbringung der Leitung ist es dem jungen Elektriker gelungen, die Spielerei zu einer dauerhaften, die Körperbewegung durchaus nicht beeinträchtigenden zu machen. Derselbe machte kürzlich auf einer nicht erleuchteten Eisbahn eines Berliner Vororts mit seiner Erfindung eine Probe. Gleich langenden Frühlingsregen bewegten die beiden Lampen auf der weiten Eisfläche umher, sichtlich verschwindend, an anderer Stelle wieder auftauchend. Augenblicklich ist der junge Mann damit beschäftigt, einen Anzahl von Freunden die Schmittsche ebenfalls mit elektrischen und zwar farbigen Lampchen zu versehen. Sie beschließen, mit ihrer neuen Erfindung auf einem der Eisfeste, die auf den Thiergarten-Eisbahnen stattfinden werden, zu „glänzen“.

— Der Londoner Zoologische Garten hat letzter Tage einen Göttes-Leoparden bekommen. Diese Gattung Leoparden ist sehr selten und nur in gewissen engumgrenzten Landstrichen zu finden. Einweilen hat man das Thier im künstlich erwärmten Löwenzoo untergebracht. Sein nächster Nachbar ist ein schwarzer Leopard, welcher auch erst kürzlich in London angekommen ist.